1185.3

(OEDFELD)

GB + VB Amstetten
MG Oed-Öhling
KG Oed

100% RECYCLING-KARTON-UNGEBLEICHT



Aktenumschlag
Document Folder
Art. Nr. 8630030-16

AMA

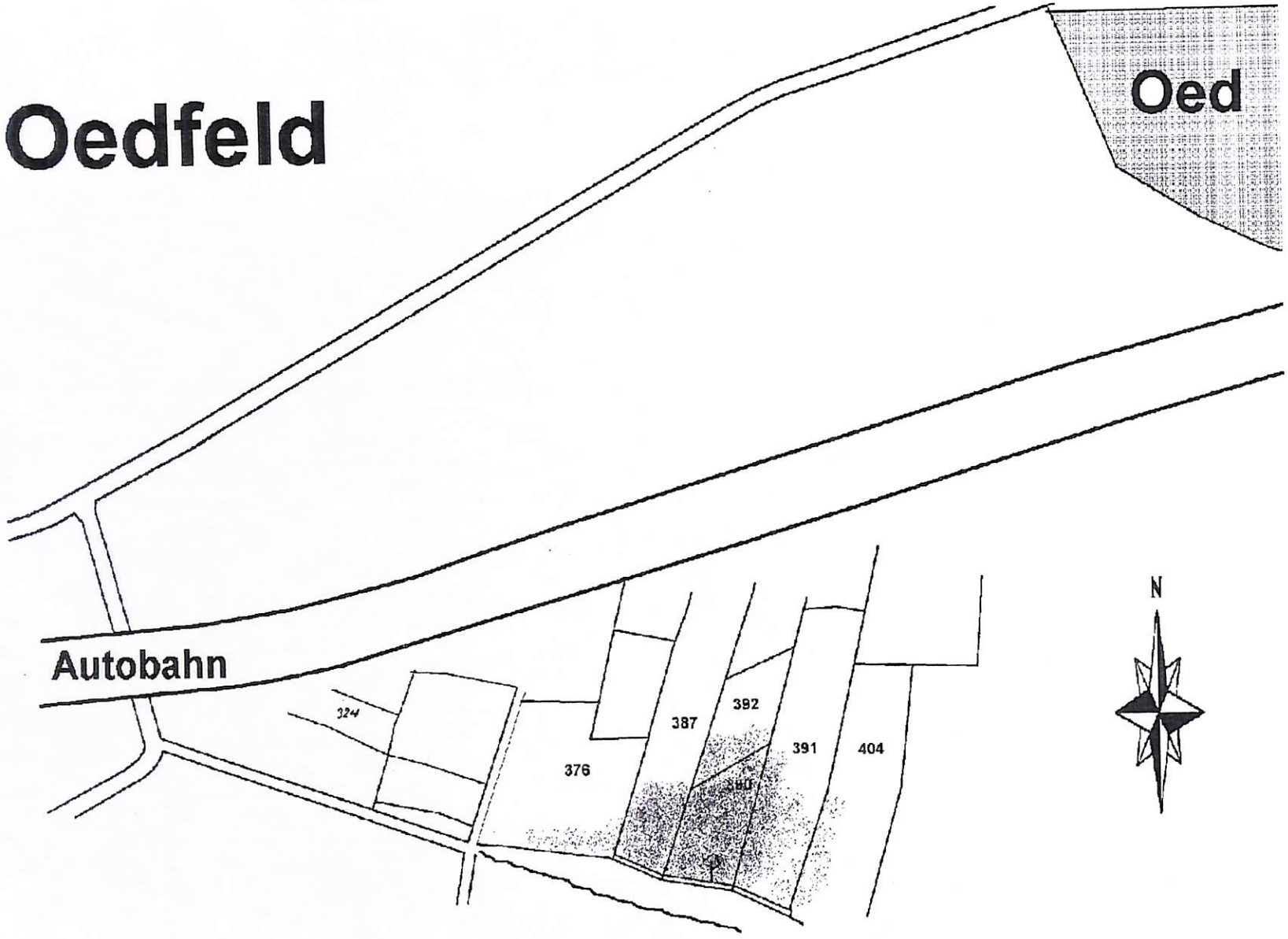
Hoch-und Spätmittelalter

Niederösterreich

KG Oed, MG Oed-Öhling, VB Amstetten (ÖK 52, O 142 mm, S 257 mm)

700 Meter im SW von Oed wurde 1994 bei der geographisch-archäologischen Prospektion die Scherbenstreuung einer Ortswüstung entdeckt und die Fundstelle fallweise in den folgenden Jahren bearbeitet. Die Stelle liegt zwischen der Autobahn und einem Quellast des Pyhrabaches am Hang oberhalb einer kleinen Frontstufe am unteren Ende der Ortswüstungsparzellen 387 sowie 390-392. Noch auf der Administrativkarte v.NÖ wird die Flur wie im Franziszeischen Kataster als Oedfeld bezeichnet. Die Fundstelle weist die typischen Gründungs- und Lagefaktoren mittelalterlicher Orte knapp unterhalb der Quellmulde eines Baches auf. Die Fundstelle ist etwa 100 Meter lang und erstreckt sich fast ebensoweit den Hang aufwärts. Da keine bekannte Nennung der Siedlung vorliegt erhielt sie den Arbeitstitel **"Oedfeld" , AMA Nr. 11853. §.** Entweder handelte es sich um eine eisenverarbeitende Handwerkssiedlung von Oed, oder um einen ursprünglichen Standort von Oed vor einer Verlegung auf den heutigen Ortsplatz.
Insgesamt wurden 7,12 kg (791 Stück) Keramikscherben geborgen, wovon 4,3% aus Graphitton, 50% aus Grauton und 43% aus oxydierend gebranntem, vielfach innenglasiertem Ton gefertigt sind. 2,7% der Scherben sind unidentifizierbar. Der Keramikdatierung nach hat die Siedlung vom 12.Jh. bis in das 16.Jh. bestanden. Die hochmittelalterlichen Scherben sind fast durchwegs sekundär gebrannt, die spätmittelalterlichen nur zum Teil, die frühneuzeitlichen nicht.
Aus dem späteren 12. Jh. stammt ein Topfrand aus weichem Graphitton, Mdm.18 cm, Wdst. 04 cm **(Abb. 1),** aus dem 13.Jh. einer aus bräunlichem (sekundär gebranntem, nicht graphitiertem) Ton, Mdm. 20 cm Wdst.0,4 cm **(Abb. 2),** aus dem 14.Jh. einer mit Mdm.20 cm aus Grauton **(Abb. 3)** und aus dem 15.Jh. ein weiterer aus Grauton, Mdm.30 cm, Wdst. 0,5 cm. **(Abb. 4).** Zwei unglasierteTopfränder, einer aus rötlichem Ton und umgeklapptem Rand, Mdm.22 cm **(Abb. 5),** der zweite aus hellbraunem Ton und walzenförmigem Rand, Mdm 17 cm **(Abb. 6),** wurden etwa um 1500 erzeugt. Von den innenglasierten Scherben könnte ein Henkelansatz noch aus dem späteren 15.Jh. stammen, da er von einem rund umgebogenen Rand ausgeht, der zum Typ der Grautonkeramik dieses Jahrhunderts zählt **(Abb. 7)**. Die weiteren innenglasierten Topfränder sowie Tellerränder weisen in das 16.Jh.
Neben Ofenkachelbruchstücken, Hüttenlehm, Flachziegeln, geschmiedeten Nägeln und anderen Eisenresten wurde auch ein Wetzstein aus Sandstein und farbige Glasreste gefunden. Mittelalterlich ist ein Metallknopf mit Schildbuckel **(Abb. 8)** sowie das Fragment einer rechteckigen Gürtelschnalle. Undatierbar ist ein Zierbeschlag aus rostfreiem Weißmetall **(Abb. 9).**
Einige undefinierbare Scherben, ein angebohrter Stein und eine Schaber aus Chalzedon könnten auf eine urgeschichtliche Komponente hinweisen.
Letztlich sei noch auf eine ungewöhnlich große Zahl an Schmiedeschlacken und rot gebrannten Steinen hingewiesen, die auf intensivere Eisenverarbeitung im Siedlungsbereich schließen lassen.
Belegstücke sowie eine eingehendere Beschreibung der Ortswüstung befinden sich im Archiv für Mittelalterarchäologie am Institut für Ur-und Frühgeschichte der Univ.Wien, Franz-Kleingasse 1, 1190 Wien, sowie beim Berichterstatter. Lageskizzen liegen im BDA und AMA auf. Eine Fundauswahl wird dem Museum Amstetten übergeben.

Kurt Bors


Oedfeld
Oed
Autobahn
324
376
387
392
391
404
N